

Die Deutsche Demokratische Republik fürchtet den in Westdeutschland wiedererstandenen Militarismus nicht, sie unterschätzt aber weder seine Bösartigkeit noch Gefährlichkeit. Das internationale Kräfteverhältnis hat sich eindeutig zugunsten des Lagers des Friedens und des Sozialismus verändert. Im Falle einer Aggression würde der deutsche Imperialismus und Militarismus endgültig und schnell vernichtet. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist jedoch fest davon überzeugt, daß der Friede erhalten werden kann, wenn sich die Volksmassen mit ihrer ganzen Kraft dafür einsetzen. Deshalb tritt sie — im Interesse unseres Volkes und der anderen Völker — für eine aktive Politik der Verteidigung des Friedens, des Strebens nach Abrüstung und Entspannung, für den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen den Staaten der NATO und den Staaten des Warschauer Vertrags ein.

Aufbauend auf die fortschrittlichen internationalen Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, geleitet vom proletarischen Internationalismus und von den Prinzipien sozialistischer Friedenspolitik, arbeitete die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands die Grundsätze einer neuen, einer sozialistischen und friedlichen deutschen Außenpolitik aus. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands machte sich dabei den reichen Erfahrungsschatz der sozialistischen Außenpolitik und des Friedenskampfes der Sowjetunion zunutze.

Die Deutsche Demokratische Republik steht seit dem Tage ihrer Gründung fest im Lager der sozialistischen Staaten. Die brüderliche Freundschaft mit der Sowjetunion ist ein Grundpfeiler ihrer Außenpolitik. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands befolgt eine der grundlegenden Lehren der deutschen Geschichte, die besagt, daß die deutsch-sowjetische Freundschaft eine Lebensnotwendigkeit für den Frie-